

Das Geheimnis ist gelüftet

Die mit Spannung erwartete Premiere des Filmes „Gottscheabar Lont – Das verlorene Kulturerbe“ fand am Freitag, dem 19. Juni 2015 im Wulfenia-Kinocentrum in Klagenfurt statt.

Umfangreiche Werbung durch die Gottscheer Landsmannschaft, durch Zeitungen und Rundfunk, ließen diese Premiere zu einem großartigen Erfolg werden.

Mag. Hermann Leustik, dessen Eltern beide aus Gottschee stammen, und sein Filmteam waren überwältigt, daß fast 600 Personen den einstündigen Film verfolgten; viele konnten keinen Einlaß finden.

Der Dokumentarfilm zeigt Impressionen aus Gottschee vor 1941, Bilder aus dem heutigen Gottschee, Landsleute kommen zu Wort; er verfolgt auch den Weg der „Gottscheer Zeitung“ vom

siedelt und kam 1945 nach Österreich. Nach einigen Jahren in Amerika kam er wieder nach Österreich. Er spricht gottscheerisch und ist sehr oft – ob mit Rad oder mit Auto – in der alten Heimat unterwegs und war daher die ideale Besetzung.

Der Film sollte vorerst nur ein zehnmütiges Studienprojekt werden, entwickelte sich im Laufe der Dreharbeiten jedoch zum vorliegenden Film in Kinoqualität.

Regisseur des Filmes ist der aus Ravne (Gutenstein) in Slowenien stammende Dr. Uroš Zavodnik, für den Filmschnitt ist Florian Semmler verantwortlich. Alle waren von dieser Filmarbeit begeistert und freuten sich bei der Premiere über den großartigen Erfolg.

Der Regisseur war der Meinung, daß der Film in Gottscheer Sprache gedreht



Ein Blick in den sich füllenden Kinosaal

Druck bis zum Abonnenten, in diesem Fall nach New York, wo auch Landsleute bei einem Großereignis zu Gottschee befragt wurden. Doch ergreifend und berührend sind immer wieder die Szenen, die die alte Heimat zeigen.

Endlich wurde auch das Geheimnis um den Protagonisten gelüftet. Es ist dies unser Gottscheer Landsmann Frank Mausser, der in Gottscheer Tracht durch den Film führt.

Sei es bei der Erklärung an seine Film-Enkelin Pia Maria Lipnik, die aus Baldramsdorf stammt, wo sich die Ruine des Stammschlusses derer von Ortenburg befindet und von wo aus die Besiedlung Gottschees begann, oder aber während des Filmes, wo er die Zuseher durch die Stadt Gottschee führt, mit Landsleuten in der alten Heimat spricht, die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt in der Gottscheer Gedächtnisstätte vorstellt oder Gegenden in Gottschee zeigt.

Frank Mausser wurde im Jänner 1938 in Altlag geboren, wurde 1941 umge-

werden sollte; Untertitel in deutsch, slowenisch oder englisch werden die DVDs komplettieren. Bei der Premiere ließ man diese jedoch absichtlich weg, damit der Film zur Gänze auf den Besucher wirken sollte. Auch wollte man keine politischen Äußerungen einbringen oder Gottscheer Organisationen vorstellen.

Vor dem Film und nach dem Film gab die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt unter der Leitung von Erwin Michitsch alte Gottscheer Lieder zu Gehör; die Gruppe fiel aber auch in den alten Trachten positiv auf.

Auch im Film sind immer wieder Gottscheer Lieder dieser Gruppe zu hören und ergänzen die schönen Aufnahmen.

Unter den Besuchern befanden sich u. a. Zweiter Landtagspräsident Rudolf Schober, Altbürgermeister Leopold Guggenberger, Bürgermeister Heinz Gerber aus Baldramsdorf, Ex-Stadtrat Dr. Dieter Jandl, der ehemalige EU-Abgeordnete Dr. Hubert Pirker, Dr. Marjan

Sturm vom Zentralverband der Kärntner Slowenen als Vertreter der Konsensgruppe sowie die Vorsitzenden des Deutschen Kulturvereins an der Sann, Andrej Ajdic, DI August Gril vom Gottscheer Altsiedlerverein, DI Karl Heinz Moschitz von den Kanaltalern, Ing. Johann Unger von der Donauschwäbischen Landsmannschaft und Dr. Viktor Michitsch von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.

Aus allen Teilen Kärntens waren Landsleute und an Gottschee Interessierte gekommen, besonders die Nachfolgeneration von in Gottschee Geborenen fiel auf. Aber auch viele steirische Landsleute nahmen an der Kinopremiere teil.

Nach dem Film wurden die Protagonisten Pia Maria Lipnik und Frank Mausser, sowie das Filmteam mit Mag. Hermann Leustik, der die Idee zum Drehbuch hatte, Dr. Uroš Zavodnik und Florian Semmler vorgestellt.

Besonders die Aufforderung von Dr. Uroš Zavodnik war bemerkenswert: Er bat die Gottscheer Landsleute, diese alte Gottscheer Sprache nicht zu vergessen

und sie zu sprechen bzw. zu lernen. Diese Sprache sei ein großer Teil des Kulturerbes der Gottscheer Landsleute. Pia Maria, die Filmkelin von Frank Mausser, machte den Anfang; Frank Mausser brachte ihr bei, wer „Ammö“, „Atte“ und „Autatte“ sei!

Auch wenn der Film von Mag. Hermann Leustik als Unterrichtsprojekt der Alpe-Adria-Universität in Klagenfurt entstanden ist, so kann diese sehr erfolgreiche Film Premiere als Auftakt zur 50. Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt verstanden werden, die vom 27. Juli bis 2. August 2015 auf Schloß Krastowitz veranstaltet wird. Dieser Film wird auch am Donnerstag in der Kulturwoche (30. Juli) um 19.30 Uhr gezeigt werden.

Die Gottscheer Gemeinschaft muß Hermann Leustik für diese Arbeit dankbar sein. Es ist bei besonderer Film, vor allem, weil er in Gottscheer Sprache verfaßt wurde, von der der bekannte österreichische Sprachwissenschaftler Eberhard Kranzmayer († 1975) einmal gesagt hat: „... daß die Kärntner es den Gottscheern verdanken, zu wissen, wie sie im Mittelalter gesprochen haben ...“.



Das Filmteam mit der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt
Fotos: Wallner